

Umweltforum \* Käfertaler Str. 162 \* 68167 Mannheim

Regierungspräsidium Karlsruhe  
Ref. 17 Recht, Planfeststellung  
76247 Karlsruhe

Käfertaler Straße 162  
Umweltzentrum  
68167 Mannheim  
Tel. 0621 1815125  
[info@umweltforum-mannheim.de](mailto:info@umweltforum-mannheim.de)  
[www.umweltforum-mannheim.de](http://www.umweltforum-mannheim.de)

Mannheim, den 21.01.2025

– **Planfeststellung: „Barrierefreier Ausbau des Haltepunktes Duale Hochschule in Mannheim“**

**Hier: Erwidernng Synopse**

Sehr geehrte Frau Koch, sehr geehrte Frau Seeger, sehr geehrte Frau Hoß,  
sehr geehrte Damen und Herren,

in der Anlage erhalten Sie die Erwidernng des Umweltforums (ergänzte Synopse) zu den Rückmeldungen der rnv. Die Doppelungen aufgrund der etwas unglücklich gewählten Reihenfolge bitten wir zu entschuldigen.

Insbesondere die Variantenabwägung ist auch in den aktualisierten Unterlagen nach wie vor unvollständig, obwohl die rnv auch in der Synopse bei Ihrer Erwidernng unter Nr. 3 zugesagt hat, „...die Variantenabwägung im Erläuterungsbericht ausführlicher ab(zu)handeln.“

Lt. UVPG § 16 Nr. 6 muss der Umweltbericht mindestens folgende Angaben enthalten: „Eine Beschreibung der vernünftigen Alternativen, die für das Vorhaben und seine spezifischen Merkmale relevant und vom Vorhabenträger geprüft worden sind, und die Angabe der wesentlichen Gründe für die getroffene Wahl unter Berücksichtigung der jeweiligen Umweltauswirkungen...“ Diese Angaben enthält der Umweltbericht nicht und es wird auf die Variantenprüfung im Erläuterungsbericht verwiesen. Die Variantenprüfungen im Erläuterungsbericht sind bzgl. der Abwägung der Eingriffe jedoch nur unvollständig beschrieben bzw. gegenüberübergestellt und beinhalten z.T. veraltete oder falsche Annahmen.

Ein Verstoß gegen die Verbote der Schutzgebietsverordnung des NSG Wörthel (§ 4, Nr. 2 + 9) wird in der Variantenabwägung nach wie vor nicht berücksichtigt.

Außerdem möchten wir darauf hinweisen, dass die rnv scheinbar immer noch von falschen Annahmen zu den Schutzgebieten ausgeht. Der Übergang Feudenheimer Fähre liegt nicht, wie von der rnv erläutert, in oder umgeben von einem FFH-Gebiet.

Die Abwägung im Erläuterungsbericht hinsichtlich der Variante B3 basiert immer noch auf einer alten Planungsgrundlage. Die Daten des überarbeiteten Planungsstandes (breiterer Bahnübergang + separater Fußweg 16 m breit statt 6,50 m breit, notwendige Verbreiterung des Neckartalradwegs um 1,70 m, etc.) wurden auch im aktualisierten Erläuterungsbericht nicht aufgenommen, obwohl wir im 1. Abstimmungsgespräch mit der rnv darauf hingewiesen hatten. Die Abbildung zu Variante B3 wurde nach wie vor nicht aktualisiert. Auch die Daten / Angaben zu Konflikten in Tab. 1 des Erläuterungsberichtes sind nach wie vor identisch dargestellt und damit unvollständig. Dies

verwundert umso mehr, da z.B. durch die nun schmalere Ausführung der Bahnsteige (3,20 m statt 4,50 m) nun eine weitere Änderung der Daten zur Versiegelung zu erwarten wäre.

Wir bitten deshalb um Vorlage eines vollständig aktualisierten Erläuterungsberichtes und einer Variantenprüfung und Abwägung auf Basis der aktualisierten und vollständigen Fakten und der Gegenüberstellung der Folgen für die Schutzgüter.

Zum Zeitpunkt dieser Stellungnahme waren zudem mehrere Pläne der rnv unvollständig. So fehlen in Anlage 2.3.a (Übersichtskarte), Anlage 4 (Planung) 1a, 2a und 4a die zur Fällung geplanten Bäume, obwohl diese als Symbol in der jeweiligen Legende aufgeführt sind. Gleiches gilt für die Bestandsbäume in Anlage 3 (Bestand)- 1a + 2a + 3a + 4a. In Anlage 5 (Leistungen) sind die Bestandsbäume teilweise, aber unvollständig eingezeichnet. Dies ist irreführend. Auch die Anlage 9.3.1.a (Bestands- und Konfliktplan) ist unvollständig bzgl. der betroffenen Bäume. Auch östl. des geplanten Bahnübergangs stehen zwischen dem Neckartalradweg und dem Bahnsteig Bäume, die für das Vorhaben gefällt werden müssten.

Wir behalten uns vor, weitere Einwände vorzutragen, wenn uns die aktualisierten Pläne vorliegen.

Zudem möchten wir nochmals auf die beim 1. Abstimmungsgespräch mit der rnv vorgetragene Bitte hinweisen, als Alternative den barrierefreien Ausbau der Haltestelle Duale Hochschule ohne Verlegung des Bahnübergangs Feudenheimer Fähre und ohne Anbindung des Neckartalradwegs an die Haltestelle zu prüfen, um die Eingriffe und Nachteile für Naturschutz und Radverkehr zu minimieren. Die von der rnv ergänzte Variante „ohne Eingriffe in das Naturschutzgebiet“ entspricht nicht unserem Anliegen und ist zudem argumentativ nicht schlüssig. Eine Variante „ohne Eingriffe in das NSG“ die am Ende zu mehr Eingriffen in das NSG führt, ergibt keinen Sinn.

Außerdem bitten wir nochmals um Informationen zu den naturschutzrechtlichen Befreiungen für die Anlage der vorhandenen Gas- und Wasserleitungen im NSG und den Vorgaben für die dazugehörigen Pflegemaßnahmen. Auch darum hatten wir beim 1. Abstimmungsgespräch mit der rnv gebeten. Damit lassen sich ggf. einige Aspekte klären.

Schlussendlich dürfen die Planungen der rnv mit einer Verlegung des Bahnübergangs nicht der geplanten Sanierung und Nutzung des ehem. Campingplatzgebäudes im Bereich des Bahnübergangs Feudenheimer Fähre im Weg stehen oder diese zu Lasten des Naturschutzes und /oder des Radverkehrs erschweren. Auch die weiteren Arbeiten der Neckarrenaturierung (Abschnitt Ost) müssen über den vorhandenen Bahnübergang laufen oder würden ansonsten den Neckartalradweg und das Naturschutzgebiet mit Baustellenverkehr belasten.

Es ist für uns nicht nachvollziehbar, warum eine Ertüchtigung des Bahnübergangs Feudenheimer Fähre mit Zugang nur für Berechtigte (wie am neuen Bahnübergang geplant) über eine intelligente Steuerung nicht so geregelt werden kann, dass Begegnungsverkehr von Kfz im Gleisbereich ausgeschlossen wird und der zusätzliche Platzbedarf damit minimiert werden kann. Wir bitten um Erläuterung.

Aufgrund des umfangreichen Klärungsbedarfes weisen wir nochmals auf unseren Antrag für einen Erörterungstermin mit allen relevanten Beteiligten hin.

Mit freundlichen Grüßen

Ines Joneleit

Dieter Breitenreicher

Wolfgang Schuy

Anlage:

Ergänzte Synopse mit Erwiderungen des Umweltforums